

# BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH  
- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -  
Tel.: 0 25 73-9 79 14 50, Fax: 0 61 31-9 79 14 51,  
E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de)

---

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 15/2012

16.08.2012

- 01 Die Arbeit des BRH ist gut
- 02 BAGSO - Wegweiser durch die digitale Welt wurde aktualisiert
- 03 Vor 1992 Mutter geworden bedeutet weniger Rente!
- 04 "Gute Jahre - Der Ratgeber zum Älterwerden" aus Bethel
- 05 Wohnen wird immer teurer
- 06 Wo Senioren noch sparen können
- 07 Behinderte müssen 18 Euro für den Zugang zu manchen Behindertentoiletten zahlen
- 08 Mitmachen!

## 01 „Die Arbeit des BRH ist gut!“

Dies meinte die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer an der **bundesweiten Mitgliederbefragung Mitte vergangenen Jahres**. Mehr als 70 % bundesweit hielten die Arbeit für gut oder sehr gut. Von Teilnehmern aus den „neuen Bundesländern“ wurde die BRH-Arbeit noch besser beurteilt als von denen aus den „alten Bundesländern“. Besonders zufrieden mit der Arbeit des BRH waren die Kolleginnen und Kollegen aus Thüringen.

## 02 BAGSO - Wegweiser durch die digitale Welt wurde aktualisiert

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) hat mit Unterstützung des Bundesverbraucherschutzministeriums den „Wegweiser durch die digitale Welt für ältere Bürgerinnen und Bürger“ in einer aktualisierten und erweiterten Neuauflage herausgegeben. Auf 96 Seiten gibt die Publikation älteren Menschen wertvolle Ratschläge zum sicheren Surfen im Internet. In der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen nutzen laut BAGSO bereits mehr als 60 Prozent das Internet, bei den über 70-Jährigen sind mittlerweile 28 Prozent regelmäßig online. Die kostenlose Broschüre kann über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09,

---

18132 Rostock, E-Mail [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de) oder telefonisch unter 01805 – 77 80 90 bestellt werden. Auf den Internetseiten der BAGSO [www.bagso.de](http://www.bagso.de) und des Bundesverbraucherschutzministeriums [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de) ist sie eingestellt. Als Hörbuch erreichte der „Wegweiser durch die digitale Welt“ 16.000 blinde und sehbehinderte Personen.

### 03 Vor 1992 Mutter geworden bedeutet weniger Rente!

Für Geburten **nach** dem 1.1.1992 werden der oder dem Erziehenden die ersten drei Jahre nach der Geburt des Kindes als Kindererziehungszeit angerechnet. Für Geburten **vor** dem 1.1.92 ein Jahr. Damit sind jeweils die ersten 36 beziehungsweise 12 Kalendermonate nach dem Geburtsmonat als Pflichtbeitrag belegt. Viele ältere Mütter beklagen diese Diskriminierung.

Das „**Büro gegen Altersdiskriminierung**“ berichtet (27.07.12): Geklagt gegen diese offensichtliche Ungleichbehandlung hatte der ehemalige Vizepräsident des Sozialgerichts in Trier. **Das Sozialgericht in Trier hat im Januar 2012 entschieden, dass diese unterschiedliche Anerkennung von Zeiten der Kindererziehung verfassungsgemäß sei.** Die Sozialrichter stützen sich dabei auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts in einem ähnlichen Verfahren. Darin haben sie, wie so oft, die "weite Gestaltungsfreiheit des Gesetzgebers" bemüht, um "das Vorliegen einer gegen das Grundgesetz verstoßenden Ungleichbehandlung" zu verneinen.

Der ehemalige Vizepräsident des Sozialgerichts in Trier will nun die Klage weiterführen bis zum EuGH.

Unterstützung findet er nicht nur bei Frauen aus der CDU. Viele Seniorinnen fordern eine verbesserte Anrechnung für die Erziehung von Kindern, die vor 1992 geboren wurden. Der Rentenaufschlag würde pro Monat rund 50 Euro betragen. Die CDU-Frauen sehen darin ein Mittel, die drohende Altersarmut von Müttern abzumildern. (Quelle: Büro gegen Altersdiskriminierung)

### 04 "Gute Jahre - Der Ratgeber zum Älterwerden" aus Bethel

Unsere BRH-Kollegin, Gabi Paersch, macht uns auf diesen interessanten Ratgeber aufmerksam. Dieser lädt uns ein, über das Älterwerden nachzudenken. Wie kann ich - trotz mancher Beschwerden - meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall, dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung finden wir in dem Ratgeber-Magazin.

Informativ und **lesefreundlich auf 160 Seiten** aufbereitet erschien es erstmals 2010 - **kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.**

<http://www.bethel.de/spenden/kontakt-und-information/ratgeber-gute-jahre.html>

**Wie kann ich Freund und Förderer der v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel werden?** Es gibt in Bethel viele Projekte, für die man spenden kann. Ein besonderes ist das Projekt „Briefmarken für Bethel“. Senioren schreiben ja noch richtige Postkarten und Briefe mit echten Briefmarken. Die Umschläge und Postkarten mit den Briefmarken können Sie im ausreichend frankierten Päckchen oder Postpaket nach Bethel schicken: Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld. **Die Briefmarkenstelle beschäftigt 25 behinderte Mitarbeiter und rund 100 Menschen in den Werkstätten und Beschäftigungsangeboten.** Oft schon seit Jahren

schicken Kirchengemeinden, Kindergärten, Jugendgruppen, Schulen, Vereine und viele Einzelpersonen ihre Marken nach Bethel. Bei deren Verarbeitung bleibt der Datenschutz gewährleistet: Karten und Briefumschläge werden nach dem professionellen Abtrennen der Marken vernichtet.

<http://www.bethel.de/spenden/besondere-hilfen/briefmarken-fuer-bethel.html>

## 05 Wohnen wird immer teurer

Die Wohnkosten in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Die "Bild"-Zeitung schreibt unter Berufung auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes, dass **Strom** seit 1991 um **80 %** teurer wurde. Der **Gaspreis** habe sich verdoppelt - und die **Heizkosten** seien je nach Heizart doppelt oder sogar dreimal so hoch als vor knapp 20 Jahren.

Die **Mieten** hätten sich seit 1995 um durchschnittlich **23,5 % erhöht** - im Westen allerdings deutlich stärker als im Osten. Während Mieter in Berlin und Baden-Württemberg in den letzten sechs Jahren rund neun Prozent Mieterhöhung verkraften mussten, waren es den Angaben zufolge in Sachsen nur 1,6 Prozent.

"Knapp die Hälfte der Haushalte mit einem Einkommen von 1500 Euro im Monat, zahlt bis zu 50 Prozent fürs Wohnen. Das ist kaum zu stemmen", sagte Lukas Siebenkotten vom Deutschen Mieterbund der Zeitung. Durch immer neue Nebenkosten die der Staat einführt wird die 2. Miete immer mehr. Beispiel - Wasserüberprüfung in jährlichem Abstand, Dichtheitsprüfung, Stromzuschlag für erneuerbare Energien (obwohl dadurch die Spotpreise über die Mittagszeit fast wegfallen)!

## 06 Wo Senioren noch sparen können

Früher gab es großzügige Ermäßigungen für die älteren Bürger. Heute ist dies stark zurückgefahren und sehr uneinheitlich. Der „Rentner-Pass“ hat seine Bedeutung verloren. Dennoch lohnt es sich, bei den Einrichtungen stets nach Ermäßigungen für Rentner zu fragen.

**Verkehr:** Reisende, die älter als 60 Jahre sind, erhalten die **Bahncard 50** zum reduzierten Preis. Aber auch andere Anbieter im **öffentlichen Nahverkehr** gewähren Senioren bisweilen Rabatt.

**Rundfunk + Fernsehen:** Senioren, die auf die Grundsicherung angewiesen sind, können sich mit Antrag und Nachweis bei der GEZ von der Gebühr befreien lassen.

**Kultur:** Viele **Museen, Theater** und **Opernhäuser** bieten seniorenrabatte. Manchmal gibt es diese Ermäßigungen zu besucherarmen Zeiten. Es lohnt sich an der Kasse nachzufragen und Angebote zu nutzen. **Bibliotheken** gewähren älteren Menschen einkommensabhängig oder auch -unabhängig Sonderkonditionen auf den Le-seausweis.

**Sport und Freizeit:** **Sportvereine** und **Schwimmbäder** räumen Senioren bisweilen (zu besucherarmen Zeiten) auch Preisnachlässe ein. Sogar manche **Fußballvereine** haben günstige Konditionen für ältere Fans. Es lohnt sich immer eine Nachfrage vor Ort.

Sie sollten bei Ihrem örtlichen kommunalen Seniorenbeirat bzw. -vertretung nachfragen und Ihre Wünsche vortragen. Wenigstens einkommensabhängige Ermäßigungen sollten mit dem örtlichen BRH-Verband durchgesetzt werden.

---

## 07 Schon gewusst?

### Behinderte müssen 18 Euro für den Zugang zu manchen Behindertentoiletten zahlen.

Um manche Behindertentoiletten nutzen zu können, benötigt man einen so genannten Euroschlüssel. **Mit dem Eurozylinderschloss und dem Euroschlüssel gibt es seit 1986 ein europaweit einheitliches Schließsystem für barrierefreie sanitäre Anlagen, die mittlerweile nahezu flächendeckend in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu finden sind.** Jeder, der im Besitz eines Euroschlüssels ist, kann diese Einrichtungen betreten und nutzen. Es handelt sich beispielsweise um **Behindertentoiletten in Städten, öffentlichen Gebäuden, Bahnhöfen, Autobahnraststätten, Hochschulen, Freizeitanlagen, Kaufhäusern etc..**

Der Euroschlüssel wird vom Club Behinderter und ihrer Freunde in Darmstadt und Umgebung e. V. (CBF) zum Selbstkostenpreis (18 Euro) abgegeben. Ferner gibt es dort auch das **Verzeichnis "Der Locus", in dem über 6.700 Toilettenstandorte** in Deutschland und Europa verzeichnet sind.

Berechtigt zum Kauf eines Euroschlüssels sind behinderte Personen, die in Ihrem Schwerbehindertenausweis

- entweder - unabhängig vom Grad der Behinderung - eines der Merkzeichen aG, B, H, Bl eingetragen haben oder
- das Merkzeichen G und einen Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 70 eingetragen haben.

Bestellen können Behinderte den Euroschlüssel bei: CBF Darmstadt e. V. / Euroschlüssel, Pallaswiesenstraße 123a, 64293 Darmstadt, Telefon (0 61 51) 81 22-0 / Telefax (0 61 51) 81 22-81, E-Mail [info@cbf-darmstadt.de](mailto:info@cbf-darmstadt.de),

Eine BRH-Kollegin musste die **unangenehme Erfahrung** machen, mit ihrem behinderten Ehemann an mehreren Autobahnparkplätzen vor verschlossenen Behindertentoiletten zu stehen. **Eine solche Erfahrung möchte sie allen BRH-Mitgliedern ersparen.**

Sollte es einmal zukünftig besagten „Euroschlüssel“ für entsprechend behinderte Mitbürger zusammen mit dem Behindertenausweis kostenlos geben, so wäre dies auch unserer engagierten BRH-Kollegin mit zu verdanken. **Unterstützen Sie diesen Vorstoß. Schreiben Sie an** Ralf Schindofski, Referat Va1 „Gleichstellung behinderter Menschen, Grundsatzfragen und internationale Fragen der Behindertenpolitik, Behindertenbericht“, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, - E-Mail: [Va1@bmas.bund.de](mailto:Va1@bmas.bund.de)

## 08 Mitmachen!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe von 5 bis 10 Zeilen für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de)

Postanschrift: BRH-Aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt